

# Suche nach Nachfolger von Foda geht weiter Zorniger sagt dem FCZ ab!

Für «Blick Kick»-Fussballexperte Markus Babel stand fest: **«Alex würde bestens zum FCZ passen.»** Alex? Es geht um Alexander Zorniger (54). Der Deutsche war einst Babbels Assistent beim VfB Stuttgart, ehe er bei RB Leipzig, in Stuttgart, bei Brøndby und zuletzt bei Apollon Limassol als Cheftrainer tätig war.

Nun setzt Zorniger seine Laufbahn aber nicht in der Schweiz fort. Nach Blick-Informationen waren die Gespräche über die Nachfolge des entlassenen Franco Foda bereits ins Detail gegangen. Doch jetzt sagte der Deutsche definitiv ab.

Offenbar konnte man sich bei zwei Themen nicht einigen: bei der Besetzung des Trainer-Staffs und beim Zeitpunkt des Amtsantritts. Denn da Interimstrainer Genesio Colatrella (50) wegen des fehlenden Diploms nur noch bis zum 13. Oktober die FCZ-Profi führen darf, müsste der neue Mann mitten in englischen Wochen übernehmen statt erst in der wegen der WM ewig langen Winterpause, die ideal für einen Neuaufbau wäre.



Alexander Zorniger konnte sich mit dem FCZ nicht einigen.

Foto: Getty Images

**Es ist schon das zweite Mal, dass Zorniger und Zürich über ein Engagement reden, es aber nicht zustande kommt. Der nach verpasster Champions-League-Quali auf Zypern entlassene Trainer war bereits im Sommer als Breitenreiter-Nachfolger ein Thema. Damals blieb er Sensations-Meister Limassol treu.**

**«Alex würde bestens zum FCZ passen.»**

Markus Babel, «Blick Kick»-Experte

Mit der Zorniger-Absage wird beim Meister eine Schweizer Lösung wieder wahrscheinlicher. Wie etwa **Ex-Lausanne-, Lugano- und Luzern-Trainer Fabio Celestini** (46). Zuletzt geisterte auch Peter Stöger (56, ex Köln und Dortmund) durch die Gerüchteküche. Aber der Österreicher sagte ebenfalls ab.

Von exotischen Lösungen wird Zürich die Finger lassen. Unter den gemäss Präsident Ancillo Canepa Dutzenden Bewerbern war zum Beispiel auch Adam Owen (42) mit Vergangenheit bei der Wales-Nati, bei Servette, Danzig und Seattle.

MATTHIAS DUBACH

# So tickt Luzern-Boss Bernhard Alpstaeg

# Der Multimilli liebt Cervelat

Im SonntagsBlick kritisierte Mehrheitsaktionär Bernhard Alpstaeg die sportliche Führung des FC Luzern scharf. Wer ist dieser hemdsärmelige Patron aus Boswil AG?

ALAIN KUNZ

**P**atron nennt er sich, offiziell. So stehts auf der Homepage der Swisspor. Nicht Verwaltungsratspräsident. Nicht Geschäftsführer. Schon gar nicht CEO. **Patron. Alte Schule.** Und auch seine Sprache ist nicht die eines geschliffenen Bachelors mit Uni-St.-Gallen-Diplom. **Es ist die klassische Sprache eines «Bau-Chnuschi».** Direkt, rustikal, bei Bedarf ungehobelt. So hat die «Schweizer Illustrierte» ein Porträt über Alpstaeg mit «Das isch ganz verreckt» betitelt. Ganz einfach, weil er seinen Lieblingsausdruck immer wieder hervorkramte.

Doch das hemdsärmelige Wesen – Alpstaeg trägt gerne Vintage-Kurzarmhemden, was in der Business-Welt verpönt ist – hindert Alpstaeg nicht am grossen Erfolg in der Finanzwelt. 2007 wählte ihn Ernst & Young Schweiz zum **«Entrepreneur of the Year» in der Sparte Industrie.** Den Preis hat er entgegengenommen, auch wenn ihm beim Ausdruck «Entrepreneur of the Year» wohl die letzten Härchen zu Berge gestanden sein dürften.

Alpstaeg lebt mittlerweile bestens in beiden Welten – oder dazwischen. Mal in seiner ländlichen Aargauer Heimat, mal in der Glitzer- und Glamour-Welt der Top-Unternehmer. Die «Bilanz» schätzt **das Vermögen der Gebrüder Alpstaeg auf rund 800 Millionen Franken.**

Und auch der Firmensitz ist in einem Dorf, das für die Ambivalenz des 21. Jahrhunderts steht: Steinhausen im Kanton Zug. Das einst bäuerliche Steinhausen ist mittlerweile mit seinen über

10 000 Einwohnern eine Stadt. Seit 2010 beträgt das Bevölkerungswachstum 12,6 Prozent. Der Ausländeranteil liegt bei rund einem Viertel. Die Bauern sind immer noch da, die Schlumpfs, Itens und Hausheers. Aber mittlerweile gibts im **Steuerparadies-Kanton** derart viele Expats, dass man bei einem Spaziergang entlang des Zugersees nicht weiss, ob man nun in Zug ist oder in London. Hauptsache Finanzen.

Auch Alpstaeg hat da (die Steuer) maximiert, auch wenn das bei der Firmengründung 1971 nicht das bestimmende Element war. Im aargauischen Boswil **gründet er damals mit seinem Bruder Georges die Swispor AG,** die aus der Übernahme der Produktionsfirmen Kork AG und Baukork AG aus Steinhausen hervorgeht. Mitarbeiterzahl zu Beginn: 14.

## Der Chef im Übergwändli

Die Firma wächst zur Schweizer Nummer 1 im Dämmen und Dichten von Bauten und zur führenden Entwicklerin, Herstellerin und Anbieterin von Produkten und Systemen rund um die energieeffiziente Gebäudehülle. Heute produzieren **550 Mitarbeiter an sechs Schweizer Standorten** Dämmstoffe und Abdichtungen. Und Swispor hat expandiert, in ganz Europa. **40 Fabriken** zählt die Gruppe mittlerweile, die sich immer wieder neue Tochtergesellschaften einverleibt. Und **4200 Mitarbeiter beschäftigt!**

Und Firmen-Chef Alpstaeg macht seine Leute glücklich. Immer wieder mischt sich der Boss im Übergwändli unter sie oder begleitet mal einen Aussendienstmitarbeiter auf Tour. **Nur so spüre er den Puls der Leute.** Und diese profitieren alle in gleichem Mass von guten Jahren. Der auszuschüttende Bonus wird paritätisch geteilt durch die Anzahl Mitarbeiter. **Egal, ob**



**Selbst ist der Mann**

Bernhard Alpstaeg posierte vor Jahren für die Schweizer Illustrierte mit Stumpfen und Besen vor seiner Villa.

## Direktor oder Putzfrau. Das schafft Nähe.

Zum Fussball kam er wegen seiner Tochter Giulia (30), weil diese von Kindsbeinen an FCL-Fan war. Als ihn der damalige Präsident Walter Stierli 2008 anfragt, beim Neubau des Stadions mitzumachen, lässt sich Alpstaeg überreden. **Er wird gewissermassen zur Notbank von Stierli** und stopft immer wieder Löcher beim Bau. Alpstaeg sichert sich das Namensrecht der 2011 eröffneten Arena für zehn Jahre für rund eine Million Franken pro Jahr und wird Aktionär der FCL Holding AG. 2019 verlängert er den Namensrechtsvertrag bis 2026. Und wird mit 52 Prozent Mehrheitsaktionär der Holding und damit quasi zum Besitzer des FC Luzern.

An die Spiele kommt er nur unregelmässig. **Er verstehe, so sagt er, ohnehin nicht viel von Fussball.** Die wenige freie Zeit,

# «Gegen Mehrheits-Aktionäre kann man nichts machen»

Aktienrechtler **Peter V. Kunz** zur Position von Bernhard Alpstaeg



**MARKTPLATZ**  
INSERIEREN IM BLICK [www.blick.ch/rubrikanzeigen](http://www.blick.ch/rubrikanzeigen) [rubrikanzeigen@ringier.ch](mailto:rubrikanzeigen@ringier.ch) 058 909 99 66

**IMMOBILIEN**  
Griechenland – Villa am Meer zu verkaufen: In Panormos, am Golf von Korinth, zwischen Delphi und Patras, komfortables Wohn- und Ferienhaus direkt am Meer, 4 ½ Zimmer, 193 m<sup>2</sup>, 3 Schlafzimmer, 3 Badezimmer, 2 Terrassen, Garten mit BBQ-Grill, 4 Parkplätze, VP EUR 395'000.- Anfragen für eine ausführliche Dokumentation: [villapanormo@gmail.com](mailto:villapanormo@gmail.com)

**ESOTERIK**  
Spirituelle & geprüfte Experten  
Erfahren Sie die **Wahrheit**  
LENORMAND • SKATKARTEN • TAROTKARTEN • KIPPERKARTEN  
0901 10 09 00 FR. 2.50/MIN

**ESOTERIK**  
Hellseher Thomas, Spezialist für Liebeszauber, der viele Probleme lösen kann, sogar die hoffnungslosesten Fälle. Schnelle und vertrauliche Arbeit. [hellseher-thomas.ch](mailto:hellseher-thomas.ch) Tel. 077 - 962 68 14

Jenseitskontakte direkt am Telefon:  
0901 15 52 55. Fr. 1.99/min. Ruf an!  
**Traumdeutung**  
0901 663 366  
Fr. 1.99/Min

**JENSEITSKONTAKTE**  
Wir helfen Ihnen rund um die Uhr  
0901 221 122 Fr. 1.99/Min

**HELLSEHEN**  
24 Stunden/7 Tage  
0901 22 02 21  
FR. 1.99/MIN

Ich sehe was kommt + wann! Ruf an:  
0901 11 51 16. (Fr. 1.99/min.)

Ausblick 2023 – was kommt + wann?  
Ruf an: 0901 10 09 00. Fr. 2.50/min.

Die besten Tage im Monat für Liebe, Job, Geld: 0901 221 122. Fr. 1.99/min.  
**Liebeszauber**  
Erste Hilfe bei Liebeskummer oder verzweifelter Liebe  
0901 11 51 16 Fr. 1.99/Min

TAROT | PENDELN | WAHRSAGEN  
0901 070 707. Fr. 2.50/min. Ruf an.

Für jedes Problem gibt es eine Lösung! Rufen Sie an  
**ASTRO LINE**  
0901 14 51 45 FR. 1.99/Min

Sorgen? Ich helfe direkt am Telefon:  
0901 663 366. Fr. 1.99/min. Medium

**Finde Deinen Traumpartner**  
0901 12 11 31 Fr. 1.99/Min

DEINE ZUKUNFT! Astro-Team hilft:  
TEL. 0901 83 08 30. Fr. 1.99/min.

**Lebensberatung**  
Dr. W. Kowalski:  
"Zusammen lösen wir alle ihre Probleme. Rufen Sie an!"  
0901 83 08 30 FR. 1.99/Min

Hellseherin Maria sieht deine Zukunft!  
0901 339 933. Fr. 1.99/min. Ruf an!  
0901 14 51 45. Fr. 1.99/min. Ruf an!  
Karten-Meister hilft live am Telefon!

**Astroteam**  
Partnerschaft  
Karriere  
Lebensberatung  
0901 15 52 55 FR. 1.99/Min

**Zukunftsdeutung**  
"Liebe Leser, schon als Kleinkind habe ich gemerkt, dass aussergewöhnliche, seherische Kräfte in mir schlummern! Ich habe gelernt sie anzuwenden und konnte somit schon vielen Menschen helfen! Auch Sie werden von mir überzeugt sein! Probieren Sie es aus!"  
0901 39 33 93 Fr. 2.50/Min

Liebes-Ausblick! Wissen was kommt:  
0901 22 02 21. Fr. 1.99/min. Ruf an!  
**Wahrsagen mit Tarotkarten**  
0901 339 933 Fr. 1.99/Min  
ASTRO-VORSCHAU FÜR DEIN LEBEN  
0901 35 73 57. Fr. 1.99/min. Ruf an!

# Alpstaeg (77) privat und als Chef von 4200 Swisspor-Mitarbeitern

## Polteraktionär

## S



«Ich esse viel Schlickischläcki-Zeugs.»

Bernhard Alpstaeg

die er habe, verbringe er lieber bei seiner Familie in der Luxusvilla in Horw am Vierwaldstättersee. Diese habe er für Gattin Anita und Giulia bauen lassen, «damit diese ein angenehmes Leben haben, wenn ich schon nicht zu Hause bin». Dann wischt er Laub oder isst etwas ganz Profanes, wie er der «Schweizer Illustrierten» verriet: «Ich esse, weil ich oft unterwegs bin, viel von diesem Schlickischläcki-Zeugs. Da hab ich zu Hause gern ein chüschtiges Brot, ein Päärli Wienerli oder einen Denner-Cervelat. Das sind die besten!»



Alpstaeg daheim mit seiner Frau und Tochter Giulia.



Alpstaeg daheim mit Schal und Ball.



Luzerner Fan-Protest am Sonntag gegen Alpstaeg.

Alle gegen Bernhard Alpstaeg! Bei Luzern haben alle die Nase voll vom Polter-Mehrheitsaktionär. Aber können sie etwas gegen ihn unternehmen? Peter V. Kunz ist Aktienrechtler an der Universität Bern und beantwortet die wichtigsten Fragen zum Thema.

**Blick** Peter V. Kunz, wenn die Minderheitsaktionäre vom Mehrheitsaktionär, der mehr als fünfzig Prozent der Aktien besitzt, genug haben, was können sie unternehmen?

Nichts! Aktionäre können nicht ausgeschlossen werden. Und solange ein Mehrheitsaktionär da ist, hat er das alleinige Sagen.

**Würde eine Aktienkapital-Erhöpfung etwas nützen?**

Der Mehrheitsaktionär müsste ihr zustimmen. Auch da gibts keine Möglichkeit, wenn er nicht will. **Kann der Mehrheitsaktionär den Verwaltungsrat alleine bestellen?**

Kann er, zu hundert Prozent. Minderheitsaktionäre haben keinen Anspruch auf Vertretung. **Dann kann er auch den Verwaltungsrat jederzeit in die Wüste schicken?** Das kann er. Er braucht bloss eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen mit dem Traktandum «Abberufung des Verwaltungsrats» und dann diesen Beschluss zu fassen.

**Und wenn die Basis, also die Mitarbeiter einer in Form einer Aktiengesellschaft organisierten Firma, ihren Besitzer loswerden wollen?**

Die Mitarbeiter haben in der Schweiz nichts zu sagen. In Deutschland gibt es Mitarbeitervertretungen. Bei uns nicht. **Und was, wenn ein leitender Angestellter nicht mehr will?**

Dann kann er unter Berücksichtigung der arbeitsvertraglichen Fristen kündigen. Das ist seine einzige Möglichkeit, sich von einem ungeliebten Mehrheitsaktionär zu trennen. Als Verwaltungsratspräsident oder Verwaltungsrat kann er sein Mandat jederzeit

und unverzüglich niederlegen. **Was können leitende Angestellte wie FCL-Präsident Wolf und Sportchef Meyer tun, wenn sie vom Mehrheitsaktionär derart angegriffen und als faul und unfähig hingestellt werden?** Als Anwalt der Betroffenen würde ich prüfen, ob eine fristlose Kündigung aus wichtigen Gründen möglich ist. Weil eine Weiterführung des Arbeitsverhältnisses unzumutbar geworden ist. Das scheint mir hier gegeben zu sein. Und sie können ihn einklagen. (Bernhard Alpstaeg hält 52 Prozent der Aktien der FC Luzern Holding AG, Josef Bieri 48 Prozent.)

INTERVIEW ALAIN KUNZ

## Ronaldo vor United-Aus



Manchester – Steht Cristiano Ronaldo (37, Bild) vor dem Aus bei Manchester United?

Wie der «Telegraph» schreibt, soll Ronaldo seinen Herzensklub im Winter wieder verlassen! Sein Vertrag läuft bis Sommer 2023, sollte aber ein akzeptables Angebot vorliegen, hätten die Verantwortlichen der «Red Devils» offenbar keine Probleme, den Superstar ziehen zu lassen. Schon im vergangenen Sommer gab es Gerüchte über einen möglichen Abgang. Bei den meisten Klubs wurde Ronaldo offenbar abgelehnt. Ronaldo war im vergangenen Sommer nach 12 Jahren zurück nach England gekehrt. In der Saison 21/22 schoss er für ManUtd 23 Tore in 38 Spielen. In dieser Saison kommt er nicht in die Gänge. Der 191-fache portugiesische Nationalspieler sitzt meist auf der Bank, schoss in acht Einsätzen nur ein Tor.

Fotos: Bruno Yoser, Plus Koller, freshfocus, zVg

## AEK Erstes Heimspiel seit 2003



Mehr als 100 000 Tickets hätte der griechische Verein AEK Athen für sein Heimspiel am Montag gegen Ionikos Nikea verkaufen können. Für den Verein war es alles andere als ein normales Ligaspiel. Denn nach 19 Jahren kehrte der Hauptstadt-Klub wieder in sein Heimstadion zurück. Seit dem letzten Spiel im «Hagia Sophia» am 3. Mai 2003 spielte man **in insgesamt 9 Ausweichstadien.**

Das alte Stadion war 1999 durch ein Erdbeben beschädigt worden und sollte für Olympia 2004 renoviert werden. Doch daraus wurde nichts, man entschied sich für eine grössere Arena an einem anderen Standort.

**Ein Schweizer mittendrin**

Für AEK folgte eine schwere Zeit ohne eigenes Stadion. 2013 stieg man gar aus der griechischen Super League ab. **Immer wieder scheiterten neue Stadionpläne.**

2017 dann die grosse Auferstehung: AEK erhielt endlich eine Baubewilligung für ein neues Stadion am alten Standort. Und nun also die Rückkehr in die neue alte Heimat: 32 000 Zuschauer dürfen an der grossen Rückkehr teilnehmen. Samt Pyro-Show (Bild) und passendem 4:1-Sieg. Und ein Schweizer war mittendrin: **Nati-Star Steven Zuber, der seit einem Jahr bei AEK spielt,** wurde in der 70. Minute eingewechselt.

Ein besonderes Auge werfen wohl Zürcher Fussballfans auf Athen. Seit 2007 kämpfen GC und der FCZ um ein neues Stadion, schon zwei Mal kam es zur Volksabstimmung. Speziell: Die Zürcher Grasshoppers trafen just vor 19 Jahren in der Champions-League-Quali auf AEK.

BJÖRN LINDROOS